



Kolleginnen und Kollegen protestieren in OWL.

Foto: Dirk Töpfer

### 6. Verhandlungsrunde Zeitungstarif

## Verleger bleiben stur

**Berlin/ NRW.** „Die Verlegervertreter sind stur: Sie haben kein verbessertes Angebot für eine angemessene Gehalts- und Honorarerhöhung vorgelegt und bestehen nach wie vor auf sofortigen Einsparungen durch Kürzungen beim Urlaubsgeld und der Jahressonderzahlung“, kritisierte Frank Werneke, Verhandlungsführer für die dju in ver.di, den Verlauf der sechsten Tarifrunde für die rund 14.000 Redakteurinnen und Redakteure sowie Freie bei Tageszeitungen. Der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) sei darüber hinaus offenbar fest entschlossen, zukünftig Kolleginnen und Kollegen in einer neuen Gehaltsgruppe zu „Halbjournalisten“ zu deklassieren und dauerhaft mit niedrigen Gehältern abspeisen zu wollen. Die Streiks und Protestaktionen in acht Bundesländern hätten den

Verhandelnden den Rücken gestärkt, so Werneke. In NRW hatten sich erfreulich viele Kolleginnen und Kollegen an phantasievollen Protestaktionen in Minden, Essen und Rheine beteiligt. Werneke weiter: „Das Signal ist klar: Wir wollen bessere Arbeitsbedingungen, die Einbeziehung der Onliner in die Tarifverträge und spürbare Gehaltserhöhungen. Die streikenden Kolleginnen und Kollegen haben ganz deutlich gemacht, dass sie keinen Tarifabschluss akzeptieren werden, der auf ein Minusgeschäft hinaus läuft. Dieses Signal wird auch die Fortsetzung der Verhandlungen prägen und die Verleger täten gut daran, sich dem nicht länger zu verschließen,“ forderte Werneke. Die Verhandlungen werden am 5. Februar 2014 in Düsseldorf fortgesetzt.

### LfM-Medienkommission

## Stiftungskonzept beschlossen

**Düsseldorf.** Die Medienkommission der Landesanstalt für Medien (LfM) hat auf ihrer Sitzung am 13. Dezember eine „alternative Option“ zur Finanzierung der neu geplanten Stiftung Vielfalt und Partizipation beschlossen. Danach soll 2014 erstmals eine Förderung der Stiftung in Höhe von 1,6 Millionen Euro aus LfM-Mitteln erfolgen. LfM-Direktor Dr. Jürgen Brautmeier sagte, die neue Stiftung sei ein gutes und zukunftsweisendes Modell zur Förderung von lokalem und regionalem Qualitätsjournalismus. „Die Stiftung wird an die LfM `angedockt` arbeiten, so dass die Staatsferne gewährleistet bleibt.“ Er ergänzte, für eine langfristige Arbeit der Stiftung seien Partner aus der Medienbranche wichtig. Dies könnte z.B. auch eine andere Stiftung sein, so LfM-Sprecher Peter Widlok. Auf einer zweitägigen Klausurtagung Anfang Februar 2014 will die Medienkommission über die weitere inhaltliche Konzeptierung der Stiftung beraten. **fbi**

### Inhalt

Unsäglich: Reiner Calmund als Festredner bei MDS in Köln  
Seite 2

Rassismuskritischer Leitfaden für Journalisten erschienen  
Seite 3

Die fünfte Jahreszeit: Eine Karikatur von Michael Hüter  
Seite 4



## Express-Frühstück mit Reiner Calmund

# Neue Kultur bei MDS?!

**Köln.** Wir dokumentieren hier den Bericht der ver.di-Vertrauensleute von MDS Köln über eine ereignisreiche Woche mit unsäglichen Statements in Köln.

Auf der Betriebsversammlung am 11. Dezember informiert der Betriebsrat von M. DuMont Schauberg in Köln über den Stand der Verhandlungen mit der Geschäftsleitung. Die geplanten 84 Kündigungen sind nicht vom Tisch. Die ver.di-Vertrauensleute von MDS Köln informieren über den aktuellen Stand in einer Gewerkschafts-Info:

Am Montag ging's los. Reiner Calmund donnerte die Kolleginnen und Kollegen aus den Verkaufsabteilungen an, sie sollten »arbeiten, arbeiten, arbeiten«. Nicht nur 40 oder gar nur 35 Stunden, sondern »mehr, mehr, mehr«. Wer heute noch in den Verlag komme, nur um seinen Arbeitsvertrag zu erfüllen, dem gehöre eine »Briefmarke auf den Hintern geklebt«. Freigestellten Betriebsräten, die mit der Gewerkschaft Tarifrrechte einfordern, gehöre der »Stecker gezogen«.

Das alles war beim »Express-Frühstück« im Betriebsrestaurant. Der Verlag hatte Calmund als Auftragsredner angeworben, um die Kolleginnen und Kollegen für das Jubiläumsjahr 2014 zu motivieren. Angesichts des geifernden, adipösen Redners blieb vielen das spendierte x-förmige Laugengebäck im Hals stecken.

Weiter ging's am Mittwoch. Da war Betriebsversammlung bei MDS. Der Betriebsrat informierte die Beschäftigten über den Stand der Beratungen mit dem Unternehmen, das am Standort Köln betriebsbedingte Kündigungen und die Zerschlagung des Verlages plant.

Hart in der Sache, aber konziliant im Ton schilderte Kollege Heinrich Plaßmann die Position des Betriebsrats, der mit der Unterstützung von ver.di einen langfristigen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung abschließen will. Durch tarifabweichende Regelungen soll dem Unternehmen Geld zur Verfügung gestellt werden, das

es diesem erlaubt, die wirtschaftlichen Probleme ohne Kündigungen und Tariffucht zu bewältigen. Die Beratungen verliefen sehr schwierig, führte Plaßmann aus, weil das Unternehmen langfristige Bindungen scheue und nachhaltige Investitionen in die Printprodukte nicht mehr vornehmen wolle. Aber es werde weiter beraten. Die nächste Beratungsrunde finde am 19. Dezember statt und das Unternehmen habe zugesagt, während der Beratungen keine Kündigungen auszusprechen.

### **War of Talents**

Für Empörung sorgte der neue Verlagsgeschäftsführer Philipp Froben, der in einem Gastbeitrag verdeutlichte, dass Calmunds peinlicher Auftritt kein Ausrutscher war, sondern Ausdruck der neuen »Kultur« im Haus. Für die neu zu gründende »Medienvermarktung Rheinland«, sagte Froben, wolle er »vollständige unternehmerische Freiheit«. Es sollen dort keine tarifvertraglichen Regelungen mehr gelten. Er wolle keinen »gleichen Lohn für gleiche Arbeit«, sondern den »War of Talents«.

Auf Froben antwortete ver.di-Landesfachbereichsleiter Willi Vogt. Er verwies auf unsere demokratische Grundordnung, die zwar einerseits die Freiheit des Unternehmers garantiere, aber andererseits auch die Rechte der Beschäftigten, sich gegen unternehmerische Willkür durch Tarifverträge abzusichern. Die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft sei der erste und wichtigste Schritt zu einer solchen Absicherung.

Auf Froben antwortete auch ein Lokalredakteur des Kölner Stadt-Anzeigers. Er verdeutlichte die Zwickmühle, in der sich die Kolleginnen und Kollegen in den Redaktionen von Express und KStA befinden. Beide Titel werden von den Leserinnen und Lesern als soziale und moralische Institutionen gesehen. Diese Rolle können sie aber nur dann glaubwürdig vertreten, wenn im Verlag selbst soziale Regelungen gelten."

Am 19. Dezember soll erneut verhandelt werden.

## NW-Betriebsrat

# Salzmann bleibt Vorsitzende

**Bielefeld.** Der am Donnerstag, 21. November, neu gewählte Betriebsrat der Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG hat Jeanette Salzmann als Vorsitzende wiedergewählt. Die frühere Kulturredakteurin der Lokalredaktion Gütersloh ist seit 2010 Vorsitzende des Gremiums und für diese Aufgabe freigestellt. Sie gehört ebenso wie ihr Stellvertreter Frank Bell dem Bezirksvorstand der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) Ostwestfalen-Lippe in der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) an. Jeanette Salzmann ist zugleich Vorsitzende des Konzernbetriebsrates der Unternehmensgruppe Neue Westfälische (NW).

## Streik 2010/11

# Dokumentation erschienen

**Düsseldorf.** Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di hat jetzt eine Broschüre herausgegeben, die „Neue Formen des Streiks in der Tarifrunde 2010/ 2011 für Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen“ darstellt und ausführlich die letzte Tarifauseinandersetzung dokumentiert und analysiert. Für „ihre unablässige Arbeit an der Streikdokumentation“, dankt Christof Büttner, Landesmediensekretär NRW, Corinna Lass, Frank Bell, Werner Jany und Andre Pohlmann. „Aktuell befinden wir uns in der nächsten Tarifrunde, in der wieder mit harten Bandagen gekämpft wird“, so Büttner. „Vielleicht hilft uns ein Blick in die letzte Tarifauseinandersetzung, um Kraft zu finden und neue Ideen und Aktionen zu entwickeln. Sie hilft uns aus der Vergangenheit zu lernen, und sei es nur, dass man eben doch etwas verändern kann.“ Wer Interesse an dieser reich bebilderten Broschüre hat, sie kann im Landesbezirk NRW, Fachbereich Medien, bei cornelia.froschauer@verdi.de bestellt werden. **fbi**



## Ex-WR-Chefredakteur Bünthe

# Einheitsbrei zementiert

**Dortmund.** Der ehemalige Chefredakteur der Westfälischen Rundschau (WR), Frank Bünthe hat jetzt den Verkauf der WR im Großraum Dortmund an den früheren Konkurrenten, das Medienhaus Lensing (Ruhrnachrichten) scharf kritisiert. „Mit diesem Schritt wird die Medienvielfalt im Großraum Dortmund nicht gesichert. Vielmehr wird der bisher schon servierte „Einheitsbrei“ in den lokalen Räumen zementiert“, sagte Bünthe zu newsroom.de. Der Verkauf der Lokalteile in Dortmund, Schwerte, Castrop-Rauxel und Lünen, die weiter

mit einem Mantel aus Essen erscheinen, sei nur der vorletzte Schritt einer „Haushaltsauflösung“, die Interessen der Leser spielten in diesen Rentabilitätsüberlegungen „keine Rolle“. Ganz aufgegeben hat die Funke-Mediengruppe Dorsten, Lüdenscheid/ Halver und Altena/ Werdoh/ Plettenberg. Dort schließt der Konzern die Redaktionen bzw. zieht sich aus dem Geschäft zurück. Bereits im Juni 2013 hatte Funke die WR-Ausgaben in Kamen und Unna an den Rubens-Verlag (Hellweger Anzeiger) verkauft.

## Springer/ Funke-Deal

# 3 ver.di fordert: Erhalt im Kern

**Berlin.** Nach der ersten Teilgenehmigung des Bundeskartellamts zur Übernahme mehrerer Regionalzeitungen (Berliner Morgenpost/ Hamburger Abendblatt) der Axel Springer SE durch die Funke Medien Gruppe (FMG) fordert die dju in ver.di den Erhalt der betroffenen Standorte sowie einen strategischen Ausbau der übernommenen Medien. Die Zeitungen in Hamburg und Berlin sowie die Zeitschriftentitel kämen aus einer börsennotierten und auf Renditestei-

gerung orientierten Aktiengesellschaft, seien erfolgreich und bereits jetzt sehr effizient organisiert. „Die Funke Medien Gruppe sollte die gut positionierten Publikationen nicht durch Sparpläne beschädigen. Nur mit einem Erhalt im Kern und der erfolgreichen Ausweitung der Titel auf die elektronischen Verbreitungswege sichert sich die FMG den Wert der übernommenen Medien“, betonte der stellvertretende ver.di-Vorsitzende Frank Werneke.

## Handreichung für Journalisten

# Rassismuskritischer Leitfaden

**Köln.** „Sprache schafft Wirklichkeit“. Diese Überschrift trägt der neu erschienene Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch zur Handreichung für JournalistInnen, den das AntiDiskriminierungsbüro (ADB) Köln des Vereins Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. nun herausgegeben hat.

Auf 52 Seiten beleuchtet die Handreichung die Berichterstattung über unterschiedliche Personengruppen und gibt praxisnahe Tipps, wie man

versehentliche Diskriminierungen vermeiden kann. Sie zeigt auch, wie die vorherrschenden Bilder über Schwarze Menschen, Sinti und Roma sowie muslimische Menschen entstanden sind. Dabei klage der Leitfaden nicht an, sondern gebe Denkanstöße und praktische Handlungsanweisungen, so Ilka Simon vom ADB.

Der Leitfaden kann unter [www.oegg.de/index.php?de\\_ab-2008](http://www.oegg.de/index.php?de_ab-2008) heruntergeladen werden.

## Die dju NRW trauert

# Jörg Tuschhoff ist tot

**Hagen.** Im Alter von nur 66 Jahren ist der Hager Journalist Jörg Tuschhoff Ende Oktober gestorben. Die dju NRW trauert um ihren engagierten Kollegen. Er war so wie man sich einen Journalisten und Gewerkschafter wünscht: Gradlinig, unnachgiebig, kämpferisch. Leidenschaftlich. Über eine Schriftsetzerlehre fand der gebürtige Gevelsberger zum Journalismus. Nachdem er eine zeitlang die Texte der Redakteure gesetzt hat, sagte er sich: „Was die können, das kann ich auch.“ Er machte ein Volontariat bei der Gevelsberger Zeitung. 1973 folgt dann die Festanstellung als Redakteur der Westfälischen Rundschau, für die er als Lokalredakteur jahrzehnte lang in Hagen arbeitete. 1966 wurde er Mitglied der SPD und in der Gewerkschaft. Seiner Partei und seiner Gewerkschaft hat er in guten wie in schlechten Tagen die Treue gehalten. Tuschhoff sagte über sich selbst: „Ich bin ein sehr treuer Mensch.“ In den siebziger Jahren wird er vom damaligen Betriebsratsvorsitzenden Dr. Fritz Michael angesprochen, ob er nicht für den Betriebsrat der Rundschau kandidieren will. Er wollte. In den achtziger Jahren übernimmt er für fünf Jahre den Vorsitz. Danach gibt er das Amt für 23 Jahre an den späteren dju-Bundesvorsitzenden Malte Hinz ab. Erst als dieser Ende 2008 zum Chefredakteur ernannt wird, lässt sich Tuschhoff wieder als erster Vorsitzender in die Pflicht nehmen.

Gemeinsam mit seinen Betriebsratskolleginnen- und Kollegen muss er dann den Abbau von 300 Redakteurstellen an den NRW-Zeitungstitel der WAZ-Mediengruppe sozialverträglich organisieren. 2010 geht er in den Ruhestand, engagiert sich für die dju im Presserat. Im Februar dieses Jahres musste Tuschhoff miterleben, wie die WAZ-Mediengruppe die komplette Belegschaft der Westfälischen Rundschau von der Arbeit freistellt und als „Zeitung ohne Redaktion“ weiter erscheinen lässt. **fbi**



Leseempfehlungen

# Provinz und das Wetter

**Ralf Heimann:** Die tote Kuh kommt morgen rein. Ein Reporter muß auf 's Land. S. Fischer Verlag 2013

**Corinna Stegemann:** Das Wetter ist doch das Letzte. 150 taz-Wahrheit Texte Oktober Verlag 2013

Zeitschriftenredakteure

## Mehr Geld

**Berlin.** Die rund 9.000 Redakteurinnen und Redakteure, die in deutschen Zeitschriftenredaktionen für Publikums- und Fachzeitschriften und konfessionelle Presse arbeiten, erhalten bis zum Ende Februar 2016 in zwei Schritten insgesamt 3,9 Prozent mehr Geld. Darauf einigte sich die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di mit dem Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ). Im Einzelnen sieht die Einigung zunächst eine Gehaltserhöhung von zwei Prozent ab Dezember 2013 und dann zum November 2014 weitere 1,9 Prozent mehr Gehalt vor.

Organisationswahlen

## Termine in 2014

**Düsseldorf.** Für die dju und die Fachgruppe Medien in NRW sind jetzt vom Landesbezirksfachbereichsvorstand die Termine für die Orgawahlen festgelegt worden. Danach wird die Landesbezirksfachgruppenkonferenz Medien/dju am Samstag, 27. September 2014 stattfinden, die Landesfachgruppenkonferenz Medien am 25. Oktober 2014. Beide Konferenzen werden im Landesbezirk in Düsseldorf in der Karlstrasse 123 - 127 durchgeführt. Die Bundesfachgruppenkonferenz Medien mit einer Vorkonferenz der dju ist für Freitag, Samstag, Sonntag 20., 21., 22. Februar 2014 in der verdi-Zentrale in Berlin terminiert.

**fbi**

4



Karikatur: Michael Hüter

**Impressum:**

Herausgeber: Landesvorstand der dju in ver.di NRW.  
 Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127, 40210 Düsseldorf  
 Redaktion und Produktion: Dr. Frank Biermann (fbi) drfrankbiermann@gmx.de  
 email: cornelia.froschauer@verdi.de